

Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*)

Beurteilung der Datengrundlage

Die Luzerner Hochmoore wurden in den Jahren 2016 bis 2017 systematisch untersucht und somit weiss man über die Situation der Kleinen Moosjungfer recht gut Bescheid. Die tiefer gelegenen Mooregebiete werden regelmässig besucht und so ist auch hier von einem ausreichenden Kenntnisstand zu sprechen. Die Datengrundlage darf als gut bezeichnet werden.

Verbreitung

Das Vorkommen der Kleinen Moosjungfer beschränkt sich in der Schweiz weitgehend auf den Alpenraum und den westlichen Jura in Höhen von 900 bis 2'000 m ü. M. Die Art kann bei gelegentlichen Vorstössen aber auch an Weihern und Tümpeln in den Niederungen beobachtet werden. Eine Häufung der Fundorte zwischen Genfersee und Vierwaldstättersee ist augenfällig.

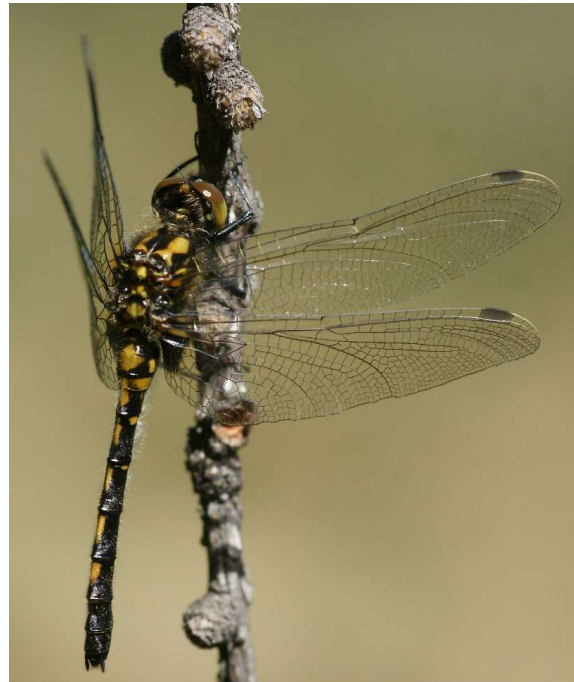
Das Verbreitungszentrum im Kanton Luzern liegt im Naturraum „Voralpen“, mit einem Schwerpunkt bei Sörenberg. Der schon länger bekannte Fundort Forenmoos bei Ruswil (Naturraum „Zentrales Hügelland“) hat eine naturschutzfachliche Aufwertung erfahren, was sich positiv auf die Art ausgewirkt hat. Seit 2013 hat sie sich auch in einem revitalisierten Waldgebiet bei Willisau (Naturraum „Nordwestliches Hügelland“) fast alljährlich beobachten lassen. Spärliche Meldungen gibt es aus dem Naturraum „Napfgebiet“ um Luthern und drei Einzelmeldungen bestätigen gelegentliche Vorstösse ins Mittelland. Die Mehrzahl der Funde konzentriert sich in Höhen von 800 bis 1'600 m ü. M. Der höchstgelegene Fund gelang auf 1'790 m ü. M (Haglère, Flühli).

Status

Die Kleine Moosjungfer ist im Kanton Luzern im geeigneten Lebensraum in teils hoher Abundanz anzutreffen. Die tendenzielle Austrocknung von Mooregebieten und damit einhergehend das Verlanden offener Moorgewässer dürfte der Art allerdings vielen Orts zu schaffen machen. Erfreulich hingegen ist die Tatsache, dass sie in jüngerer Zeit von umgesetzten Revitalisierungen in Mooren (Forenmoos, Ruswil; Verbrönnte Wald, Willisau; Ehemaliger Pilatussee, Schwarzenberg) profitieren konnte.

Rote Liste

Die Kleine Moosjungfer gilt in der Schweiz als „potenziell gefährdet“ (NT). Im Kanton Luzern scheint die Art aktuell "nicht gefährdet" (LC) zu sein. In Vorausschnung tendenzieller Austrocknung von Mooregebieten ist ein „potenziell gefährdet“ (NT) aber auch für den Kanton Luzern angebracht.



Weibchen / Foto: Heidi Jost



Männchen / Foto: Heidi Jost

Lebensraum

Die Kleine Moosjungfer lebt in Hoch- und Übergangsmooren des Alpenvorlandes. Als Entwicklungsgewässer kommen Mooreseen, Schlenken und Wildsuhlen in Frage. An den Rändern hat es flächige Verlandungszonen und lückige senkrechte Strukturen als Schlupfunterlage und Sitzwarte. Auch neu angelegte Tümpel und Weiher in sauren Nadelwäldern werden angenommen.

Fördermassnahmen

Vorrangig sind der Schutz bestehender Moore und der Erhalt ihres Wasserhaushalts. Stark verlandete Teile sollen sorgfältig regeneriert werden. Wo möglich, soll der Wasserspiegel behutsam angehoben werden. Trittschäden sollen durch Auszäunung und durch verbindliche Besucherlenkung vermieden werden.

Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*)

N=191

